



Gut gebettet

Starke Nachfrage nach Krankenhaus-Zusatzversicherungen

Im Krankenhaus liegen zu müssen, ist in der Regel keine angenehme Erfahrung. Umso wichtiger ist es einer steigenden Zahl von Menschen, bei Klinikauswahl und Unterbringung im Fall der Fälle möglichst wenig Abstriche in Kauf nehmen zu müssen.

Das zeigen Auswertungen des PKV-Verbandes für das Jahr 2016. Demnach geben sich immer weniger Bürger in Deutschland mit der Unterbringung im Mehrbettzimmer zufrieden. Die Zahl der gesetzlich Versicherten, die dank einer privaten Zusatzversicherung im Kran-

kenhaus vergleichbare Leistungen wie Privatversicherte in Anspruch nehmen können, hat 2016 erstmals die Marke von sechs Millionen überschritten: Insgesamt gab es zum Jahresende 6,11 Millionen Krankenhaus-Zusatzversicherungen, ein Plus von 2,2 Prozent.

Das richtige Krankenhaus finden

Auf dem Service-Portal des PKV-Verbandes www.derprivatpatient.de können natürlich nicht nur Privatversicherte, sondern auch gesetzlich versicherte Patienten nach der Klinik ihrer Wahl suchen: Nach Eingabe der Postleitzahl und der Diagnose oder des notwendigen Eingriffs zeigt die Krankenhaussuche der Webseite eine Liste aller in Frage kommenden Krankenhäuser einer Region mit den zugehörigen Kontaktdaten an. Nach Auswahl einer bestimmten Klinik erhält man ausführliche Informationen über die angebotenen Wahlleistungen, aber auch Daten der gesetzlichen Qualitätsberichte wie zum Beispiel Angaben über Fallzahlen. Außerdem können zwei Krankenhäuser in einer Gegenüberstellung verglichen werden. Die Private Krankenversicherung hat großes Interesse an einer Behandlung nach bestmöglicher medizinischer Qualität. Daher findet man über die Krankenhaussuche auf www.derprivatpatient.de auch alle Kliniken, die der PKV-Verband mit einem Qualitätssiegel ausgezeichnet hat. Grundlage für diese Auszeichnung sind eine gehobene medizinische Versorgung sowie ein hochwertiges Angebot im Bereich der Wahlleistung Unterkunft.

„Das zeigt, wie sehr die Bürger leistungsstarke Angebote der Privaten Krankenversicherung schätzen, die über die Versorgung der Gesetzlichen Krankenversicherung hinausgehen“, erläutert Volker Leienbach, Direktor des Verbandes der Privaten Krankenversicherung.

Zwar zählt das deutsche Gesundheitssystem auch für gesetzlich versicherte Patienten zu den besten der Welt, das gilt selbstverständlich auch im Krankenhaus. Jedoch gibt es in der GKV bewusst eingeführte Leistungsgrenzen: So werden gesetzlich Versicherte in der Regel in Mehrbettzimmern untergebracht und vom diensthabenden Arzt behandelt. Chefarzte werden nur dann hinzugezo-

Auch gesetzlich Versicherte können Einbettzimmer und Chefarztbehandlung im Krankenhaus in Anspruch nehmen: zum Beispiel mit einer privaten Zusatzversicherung.

gen, wenn es im konkreten Fall medizinisch notwendig ist.

Auch das Recht auf freie Krankenhauswahl ist in der Gesetzlichen Krankenversicherung eingeschränkt: So ist der einweisende Arzt gehalten, ein Krankenhaus in der Nähe zu wählen. Setzt sich ein Patient darüber hinweg und lässt sich ohne zwingenden Grund in einer anderen Klinik behandeln, muss er die Mehrkosten nach gesetzlicher Vorgabe vollständig oder zumindest teilweise selbst tragen (§ 39 Abs. 2 SGB V).

Diesen Eigenanteil können gesetzlich versicherte Patienten – je nach Tarif – durch eine private Zusatzversicherung vermeiden. Das PKV-Unternehmen ihrer Wahl erstattet ihnen abhängig vom gewählten Tarif außerdem auch die Unterbringung im Ein- oder Zweibettzimmer, Zusatzkomfort bei der Unterkunft wie beispielsweise einen eigenen Sanitärbereich sowie die Behandlung durch den Chefarzt, seinen Stellvertreter oder einen anderen ausgewählten Spezialisten. Darüber hinaus kann der Leistungsum-

fang einer privaten Zusatzversicherung auch ambulante Operationen und die Behandlung durch Belegärzte umfassen. Das sind niedergelassene Ärzte, die im Krankenhaus operieren und dort Betten reserviert haben.

Zugute kommt das nicht nur den versicherten Patienten. Einnahmen durch Wahlleistungen wie die Chefarztbe-

handlung und die Unterkunft im Ein- oder Zweibettzimmer sind auch eine wichtige zusätzliche Finanzierungsquelle für die Krankenhäuser. Allein durch die 9 Millionen privat Vollversicherten erzielen sie einen jährlichen Mehrumsatz von fast 700 Millionen Euro – die nun über sechs Millionen Zusatzversicherungen sind eine wichtige, zusätzliche Stütze.

Erfreuliche Entwicklung auch bei Zahntarifen

Nicht nur stationäre Zusatzversicherungen, sondern auch Zahnzusatzversicherungen haben im Jahr 2016 eine neue Millionen-Grenze „geknackt“: Ihre Zahl stieg um mehr als eine halbe Million Versicherungen auf insgesamt 15,47 Millionen Policen. Auch in diesem Bereich wissen gesetzlich Versicherte also die höheren Leistungen der PKV – insbesondere beim Zahnersatz – zu schätzen. So müssen gesetzlich Versicherte bis zu 50 Prozent ihrer Kosten beim Zahnersatz selbst tragen – und das auch nur bei der kostengünstigen Standardausführung. Bei einer höherwertigen Versorgung steigt die Eigenbeteiligung deutlich. Durch eine Zusatzversicherung kann der Eigenanteil deutlich gesenkt werden. Nach Vorleistung durch die gesetzliche Kasse erstattet das PKV-Unternehmen je nach Tarif z. B. einen pauschalen Prozentsatz des gesamten Rechnungsbetrages oder der verbleibenden Kosten. Darüber hinaus können private Zahnzusatzversicherungen weitere Leistungen abdecken, die die GKV in der Regel nicht übernimmt, zum Beispiel im Bereich der Kieferorthopädie für Erwachsene.